

## UWG-Fraktion verliert einen Stadtratssitz

**CSU bleibt bei 8, SPD bei 6, UWG bei 5, FDP erreicht einen Sitz - Kunz Stimmenkönig mit 4091**



**UWG-Fraktionssprecherin Anna Mitterdorfer** (rechts) half am Wahlabend im Rathaus beim Stimmenaushängen. Ihre Fraktion war der Verlierer der Stadtratswahl, verliert einen Sitz. (Foto: Nigl)

*Von Andreas Nigl und Ursula Langesee*

**Grafenau.** Um 0.24 Uhr war es soweit - das vorläufige Endergebnis der Grafenauer Stadtratswahl stand fest. Die CSU erreichte demnach 38,70 Prozent (2002: 40 Prozent), die SPD 29,37 Prozent (30,7), die UWG 22,96 Prozent (29,3) und die FDP lag bei 8,97 Prozent. Damit bleibt die CSU bei acht Sitzen, die SPD behält ihre sechs, die UWG verliert einen Sitz und kommt nun auf fünf, die FDP ist erstmals mit einem Mandat vertreten. Vorläufig ist das Ergebnis deshalb, weil SPD und UWG noch im Rennen um den Bürgermeistersessel vertreten sind, je nachdem ob Wolfgang Kunz oder der bisherige Amtsinhaber Helmut Peter in 14 Tagen den Sieg bei der Stichwahl erringt, dessen Partei stellt einen Nachrücker. Die Wahlbeteiligung lag bei 64,75 Prozent (2002: 69 Prozent).

Gehörig durchgeschüttelt wurde auch die bisherige Besetzung des Stadtrates. So wurden auf der CSU-Liste die bisherigen Stadträte Siegfried Schneider (Listenplatz 3) und Georg Mautner (Listenplatz 4) nicht mehr gewählt. Auch Stadtrat Ulf Stolle ist nicht mehr vertreten, der war aber auf Platz 15 angetreten. Ein Achtungsergebnis hat Konrad Bauer hingelegt, der von Platz 11 gestartet, mit 2485 Stimmen das viertbeste CSU-Ergebnis einfuhr. Auf den 3. Platz von Stadtrat Josef Geiger fehlten ihm nur zwei Stimmen. Neu in der CSU-Fraktion sind auch Ortsvorsitzender Max Riedl, die stellvertretende FU-Kreisvorsitzende Annemarie Ederer und Alexander Mayer.

Zittern muss auf der SPD-Liste Alt-Stadtrat und bisheriger 3. Bürgermeister Nepomuk Segl: Er erreichte 1450 Stimmen und damit 100 weniger als Markus Hoppe, der damit das sechste und letzte Mandat einfuhr. Wird Wolfgang Kunz in 14 Tagen bei der Stichwahl Bürgermeister, rückt Segl nach. Neu bei der SPD sind Hilde Greiner und Markus Hoppe.

Auch in der Fraktion der UWG wird sich einiges ändern: Die bisherigen Stadträte Karl-Heinz Billmeier und Andreas Eibl haben es nicht mehr geschafft. Helmut Binder und Franz-Josef Bloier werden als neue Gesichter in der Fraktion vertreten sein. Eine Einmann-Show muss Tobias Neumann abliefern, er ist im neuen Stadtrat der einzige Liberale.

Stimmenkönig wurde Wolfgang Kunz von der SPD mit 4091 Stimmen vor Max Niedermeier (CSU) mit 3590, Gerhard Töpfl (SPD) mit 3365, Helmut Peter (UWG) mit 2889 und Tobias Neumann mit 2764.

Der zeigte sich wie schon gestern in seinem ersten Statement sehr zufrieden. „Wir sind als Partei von Null auf fast neun Prozent gekommen.“ Was ihn zudem freute, dass keiner aus seiner Liste „abgeschmiert“ sei. Er persönlich habe das fünftbeste Stimmenergebnis aller Kandidaten erreicht. Hinsichtlich seiner künftigen Arbeit im Stadtrat will er Gespräche führen, um eine Fraktionsgemeinschaft einzugehen.

Nicht zufrieden mit dem Wahlergebnis seiner UWG-Partei zeigte sich Bürgermeister Helmut Peter. „Die FDP hat uns am meisten wehgetan.“ Auch die UWG vertrete liberale Ideen, möglicherweise seien frühere Wähler dennoch zu den Liberalen abgewandert. Peter ist sich dennoch sicher, dass er mit seiner neuen Mannschaft konstruktive Politik betreiben kann, sollte er die Stichwahl gewinnen. „Man muss sich dann eben neue Mehrheiten suchen und verstärkt versuchen, Kompromisse zu finden.“

Licht und Schatten bringt das Wahlergebnis für die CSU: „Wir haben 40 Prozent angestrebt. Dass wir diese um 1,3 Prozent ganz knapp verfehlt haben, ist kein Verlust. Man muss ja sehen, dass mit der FDP eine zusätzliche Partei ins Rennen ging. Wir konnten unsere Sitze halten und sind sehr zufrieden mit unseren

neuen Stadtratskandidaten. Freilich muss das Bürgermeisterergebnis enttäuschen. Warum wir die Stichwahl verfehlt haben, wird ergründet. Da wird genau analysiert, wo wir die Stimmen abgegeben haben“, kommentierte CSU-Ortsvorsitzender Max Riedl den Wahlausgang.

„Dass wir unsere sechs Sitze halten konnten, obwohl eine Partei dazu kam, darüber bin ich froh“, sagte SPD-Fraktionsvorsitzender Martin Hartmann. „Es zeigt, dass wir die richtigen Themen besetzt haben.“ Die 29,37 Prozent der SPD in Grafenau findet Hartmann „o.k.“, im Vergleich zu erdrutschartigen Bewegungen der Sozialdemokraten in anderen Gemeinden.

Was er bedauert, ist, dass ein so altgedienter SPD-ler wie 3. Bürgermeister Joh. Nep. Segl es bislang nicht in den Stadtrat geschafft hat. „Dabei war er es, der Markus Hoppe geworben hatte und der hat das sechste Mandat bekommen.“ Froh ist Hartmann, dass nach dem Kandidaturverzicht von Stadträtin Edith Veicht mit Hilde Greiner wenigstens wieder eine Frau in den Reihen der Sozialdemokraten sitzt. Die künftige Zusammenarbeit im Stadtrat sieht der Fraktionssprecher nicht gefährdet: „Im Wahlkampf wurden keine Wunden geschlagen.“